



I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Landesrat Viktor **Sigl**,
Prok. Mag. Gerlinde **Pöchhacker**,
Prokuristin der OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft und
Dr. Harald **Lettner**,
Projektleiter „Regionales Innovationssystem Oberösterreich“ (RIO)

am Dienstag, 26. Juli 2005, um 10.30 Uhr im OÖ. Presseclub

**Innovatives Oberösterreich:
RIO im Land ob der Enns -
Branchen übergreifende Netzwerke stärken die öö. Wirtschaft**

Rückfragen-Kontakt:

Land OÖ: Gerhard Rumetshofer (0732/7720-15102 bzw. 0664/1449563);

TMG: Mag. Harald Hochgatterer (79810-5062);

www.viktor-sigl.at - www.tmg.at – www.rio-ooe.at

Landesrat Viktor Sigl:

Mehr Kompetenz durch Branchen übergreifende Vernetzung:

Das Regionale Innovationssystem Oberösterreich (RIO)

Der Erfolg von Regionen hängt ganz eng mit der Innovationsfähigkeit und -bereitschaft der Unternehmen und Menschen zusammen. Oberösterreich will eine der innovativsten Regionen Europas sein. Mit dem Strategischen Programm „Innovatives Oberösterreich 2010“ ist die Richtung klar vorgegeben.

„Nicht im Kostenwettbewerb, sondern im Qualitätswettbewerb liegen unsere Chancen. Hier müssen wir uns im Wettbewerb der Regionen klar positionieren und bestens aufstellen. Das innovative Maßnahmenpaket Regionales Innovationssystem Oberösterreich (RIO) trägt bereits ganz wesentlich dazu bei“, betont Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl. Innovation soll durch Branchen übergreifende Vernetzung forciert werden, war das Ziel beim Start des auf zwei Jahre angelegten RIO-Maßnahmenprogrammes. Vor dem Finish Ende 2005 fällt die Zwischenbilanz nach drei Vierteln der RIO-Distanz überaus positiv aus.

6 Millionen Euro Gesamtvolumen

Das Regionale Innovationssystem Oberösterreich ist ein vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und vom Land OÖ maßgeblich gefördertes Maßnahmenprogramm. Das Gesamtvolumen beträgt sechs Millionen Euro. Drei Millionen kommen von der Europäischen Union, das Land OÖ steuert 1,3 Millionen bei, die Wirtschaft 1,7 Millionen.

Kleine und mittlere Unternehmen haben die Vorteile längst erkannt: RIO stärkt die Kompetenz im nicht-technologischen Innovationsbereich. Seit dem Start im Jänner 2004 arbeiten zahlreiche Unternehmen und Forschungseinrichtungen im EU-Programm RIO erfolgreich in inzwischen 40 Projekten zusammen.

Eingerichtet wurden 5 Netzwerke in folgenden Bereichen:

- Humanressourcen (HR),
- Forschung/Technologie/Innovation (FTI),
- Logistik
- Design & Medien (D&M)
- Regionaler Innovationsraum

„Mit den Netzwerken wollen wir den Wissensaustausch über alle Branchen hinweg erreichen und so die Cluster-Initiativen optimal ergänzen. Die Finanzmittel in Höhe von 6 Millionen Euro sind nach fünf Calls bereits zur Gänze ausgeschöpft. In den damit finanzierten Projekten haben die Innovationseinrichtungen im Lande ihre Aktivitäten in den fünf Themen gebündelt und entsprechende Leistungen für die Unternehmen angeboten“, zieht Landesrat Viktor Sigl eine sehr erfreuliche Zwischenbilanz.

Sigl: „Netzwerke sind ein klarer Gewinn für die öö. Wirtschaft!“

Humanressourcen (HR)

Im Bereich Humanressourcen wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen für Frauen und Jugendliche gesetzt, um das Interesse für Innovations- und Technikthemen und für entsprechende Berufe und Studien in diesem Bereich zu verstärken. Weiters ist es Ziel, dass Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) moderne Maßnahmen des Personalmanagements einsetzen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Durch den branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch können Unternehmen lernen und sich konkrete Tipps für die eigene Umsetzung holen. Damit werden Arbeitsqualität und –zufriedenheit maßgeblich gesteigert.

Forschung/Technologie/Innovation (FTI)

Die Ziele in diesem Bereich sind die Verbesserung der Innovationsfähigkeit der Firmen und die Verstärkung des

Technologietransfers von Forschungseinrichtungen zu Unternehmen. Das geschieht durch die Durchführung konkreter Entwicklungsprojekte und durch die Bündelung von kostenintensiven F&E-Ressourcen.

Logistik

Hier haben sich alle relevanten Akteure (Verein Netzwerk Logistik, Universität Linz, Fachhochschule Steyr, Wirtschaftskammer und TMG) im Netzwerk Logistik zusammen getan. Mit Workshops, Trainings, Studienreisen, und Projekten werden die oberösterreichischen Firmen bei der Optimierung ihrer inner- und zwischenbetrieblichen Logistik unterstützt. Klare Kosten- und Produktivitätspotenziale können so erschlossen werden.

Design & Medien

Unternehmen, die in ihrer Produktgestaltung auf Design setzen, können höherwertige und hochpreisige Produkte anbieten. Ein deutlicher Wettbewerbsvorteil für große wie kleine Unternehmen. Die wesentlichen Player im Designbereich - die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, die Universität Linz, das AEC und die entsprechenden Fachhochschulstudiengänge - sind nun in einem Netzwerk zusammengeschlossen. Bewusstseinsbildung, Qualifizierung, Projekte und intensiver Erfahrungsaustausch mit Unternehmen, die bereits erfolgreich ihre Designkompetenz verbessert haben, sollen das Thema nun weiter in die öö. Wirtschaft bringen.

Regionaler Innovationsraum

Hier geht es vor allem um eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums und der regionalen Identität. Weiters werden regionalwirtschaftliche Entwicklungskonzepte durch innovative Schlüsselprojekte umgesetzt und der Innovationsgedanke in der Wahrnehmung der Menschen verankert. Auch eine Erhöhung der Akzeptanz der Regionalmanagements in den Regionen wird dabei verfolgt.

„Mit den Netzwerken in den Bereichen Humanressourcen, Logistik und Design & Medien greifen wir ganz bewusst Themen auf, die über den Erfolg eines Unternehmens entscheiden. Und das über alle Branchen hinweg. Positive Auswirkungen auf die Strategie eines Unternehmens und auf erfolgskritische Faktoren wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produktivität und Markenidentität sind somit garantiert. Im neuen Strategischen Programm „Innovatives OÖ 2010“ führen wir die Netzwerke weiter und setzen so erstmals ganz deutlich auch auf die Steigerung der nicht-technologischen Kompetenz“, meint Landesrat Viktor Sigl.

Gemeinsam statt einsam - dieses Motto kennzeichnet die Projekte bei RIO. Diese Netzwerkbildung stärkt die öö. Wirtschaft im Wettbewerb mit anderen Regionen. „Und dieser Gedanke des „regional networking“ ist auch im Strategischen Programm „Innovatives OÖ 2010“ eine tragende Säule“, so Sigl.

Beispiele für RIO-Projekte im Land ob der Enns

Alle Projekte und Details im Internet: www.rio-ooe.at

a) Regionales Humanressourcen Management - Jugend Bezirk Braunau

im Rahmen des Netzwerkes Humanressourcen (unter anderem mit dem Ziel, bewusstseinsbildende Maßnahmen für Frauen und Jugendliche zu setzen, um das Interesse für Innovations- und Technikthemen und für entsprechende Berufe und Studien zu verstärken).

Die demografische Entwicklung zeigt, dass die Zahl junger Erwerbstätiger auch im Bezirk Braunau schrumpft. Die Sicherung des Potenzials an jungen qualifizierten Arbeitskräften wird maßgeblich durch die richtige Berufswahl von Jugendlichen und die langfristige Bindung an die Region gewährleistet. Das Projekte hat den effizienteren Einsatz des Arbeitskräftepotenzials „Jugend“ zum Ziel. Ein Gesamtprogramm von

Anwendungsmodulen soll eingeführt werden, die Informationen, Veranstaltungen, etc. für Schüler, Lehrer, Eltern und UnternehmerInnen über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Region enthalten und den einzelnen Schultypen zur Verfügung stehen sollen. Ergebnis des Projektes sollen drei bis fünf praktikable Anwendungsmodule für jeden Schultyp sein - und mit Beginn des Schuljahres 2005/06 in einem ersten Probelauf an den Pilotschulen eingeführt werden. Eine flächendeckende Übernahme der Anwendungsmodule an Schulen im Bezirk wird vorbereitet.

b) Get aHead!

Initiiert von der Johannes Kepler Universität Linz.

Dem durch die Wirtschaft kommunizierten ständig steigenden Bedarf an qualifizierten TechnikerInnen stehen rückläufige Absolventenzahlen gegenüber, bedingt durch hohe Drop-Out-Raten aufgrund von Orientierungsdefiziten, fehlenden Berufsbildern, fehlenden Praxisplätzen, etc. Ziel des Projektes ist es, Universität und Wirtschaft zu verlinken und so den Austausch zwischen zukünftigen Fachkräften und Arbeitgebern zu fördern. Dazu werden unter anderem ein Webportal mit Jobbörse angeboten, spezifische Unterstützungen für Studentinnen organisiert sowie Veranstaltungen für Unternehmen gemacht. Ein Schwerpunkt wird auf die Förderung von Nachwuchstechnikerinnen gelegt, wodurch insbesondere Klein- und Mittelbetrieben, in denen Technikerinnen wenig vertreten sind, der Zugang zu einem bisher wenig genutzten Potenzial eröffnet wird. Infos zu diesem Projekt gibt es auch auf der Homepage www.getahead.jku.at

c) Projekt Power Girls:

Initiiert vom Education Highway Innovationszentrum für Schule und Neue Technologie GmbH. Zielsetzung von Power Girls ist es, die emotionale Komponente der Entscheidung für einen technischen Beruf bei Mädchen zu fördern und interessierte Mädchen im Rahmen von „Peergroups“ zu vernetzen. Vorrangig geht es um die Steigerung der

Attraktivität in den Bereichen Technik und Naturwissenschaften und um eine verbesserte Quantität und Qualität der Absolventen technischer Ausbildungszweige im Wirtschaftsraum Oberösterreich.

So werden beispielsweise **„Power Girls“-Seminare und Veranstaltungen** abgehalten: Die „Peergroups“ nehmen an drei zweitägigen Seminaren in Betrieben, HTLs, Fachhochschulen oder Universitäten teil. Technik wird zum Angreifen, spannend und lustig präsentiert. Geschaffen wird ebenfalls eine **„Power Girl“ Community**: via Homepage können sich die InteressentInnen über Projektpartner, Meilensteine und einzelne Projekte informieren. Die Mädchen werden außerdem über diese E-Community zwischen den Veranstaltungen betreut und begleitet. Das Pilotprojekt setzt auch direkt bei den Schulen an. An ausgewählten Schulen finden **Schulungen und Präsentationen** statt.

d) **Technik erleben im Grundschulalter**

Ebenfalls via Education Highway initiiert. Sensibilisierung für Technik soll bereits im Grundschulalter erfolgen. Aktivitäten und Maßnahmen wie Technik-Box für den Grundschulunterricht, LehrerInnenfortbildung, Infos und elektronische Materialien via Schulportal des Education Highways oder Betriebsbesuche.

e) **Kompetenzzentrum für Prüfeinrichtungen und Normenwesen**

Initiiert vom Techno-Z Braunau. Dieses Kompetenzzentrum soll ein Kooperations- und Transfernetzwerk im Bereich Prüfeinrichtungen, Prüfprozesse und Prüfvorschriften, sowie Normenwesen und Normenanwendung sein. Die Projektpartner bündeln ihr Know-How und die bestehenden infrastrukturellen Einrichtungen in einer Informationsdatenbank. Darin sollen im Rahmen des Projektes Prüfmittel, Prüfprozesse und Normen auf dem Automobil- und Kunststoffsektor in den Disziplinen Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Sensorik und Werkstofftechnologien dargestellt werden. Langfristig sollen alle relevanten Einrichtungen in OÖ erfasst werden.

Prok. Mag. Gerlinde Pöchhacker:

Interviews zeigen: Unternehmen nutzen die RIO-Netzwerke!

In den letzten Monaten wurden im Rahmen der Netzwerke gezielte Interviews mit Unternehmen durchgeführt, um ihre konkreten Interessen und den entsprechenden Unterstützungsbedarf in den einzelnen Bereichen abzuklären.

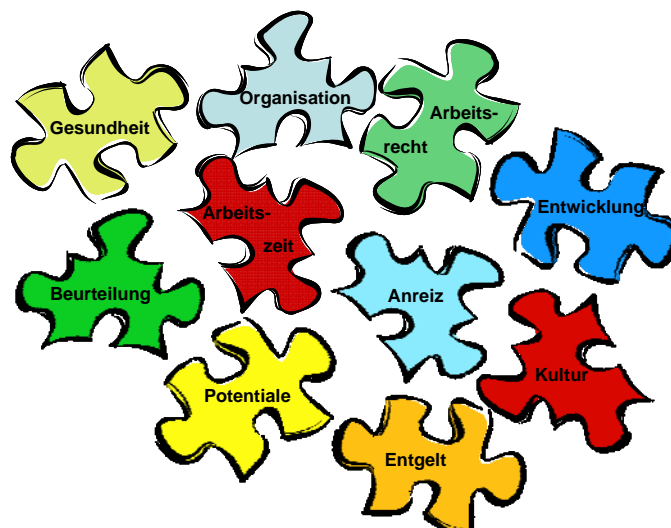
Hier die ersten Ergebnisse im Überblick:

Netzwerk Humanressourcen (HR)

In rund 30 Gesprächen wurden Unternehmen zu aktuellen Problemen im Personalmanagement befragt: Strukturiertes und zielgerichtetes HR-Management ist einer der wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren für die Unternehmen. Das wird künftig noch an Bedeutung gewinnen.

Die Verankerung des Themas hängt von der Unternehmensgröße ab: HR ist in den großen Unternehmen professionell verankert, in den mittleren Unternehmen gibt es bereits einen HR-Bereich bzw. dieser ist im Entstehen. Bei den kleineren Unternehmen wird das Thema HR „mitbetreut“. Entsprechend dieser Entwicklungsgrade zeigt sich auch der konkrete Unterstützungsbedarf.

Die öö. Unternehmen wünschen sich Infos zu folgenden Bereichen:



Netzwerk Design & Medien – Bedarfsanalyse

Mit dem Netzwerk Design & Medien wollen wir gezielte Maßnahmen zur Verankerung einer durchgängigen Design- und Markenstrategie in den öö. Unternehmen setzen.



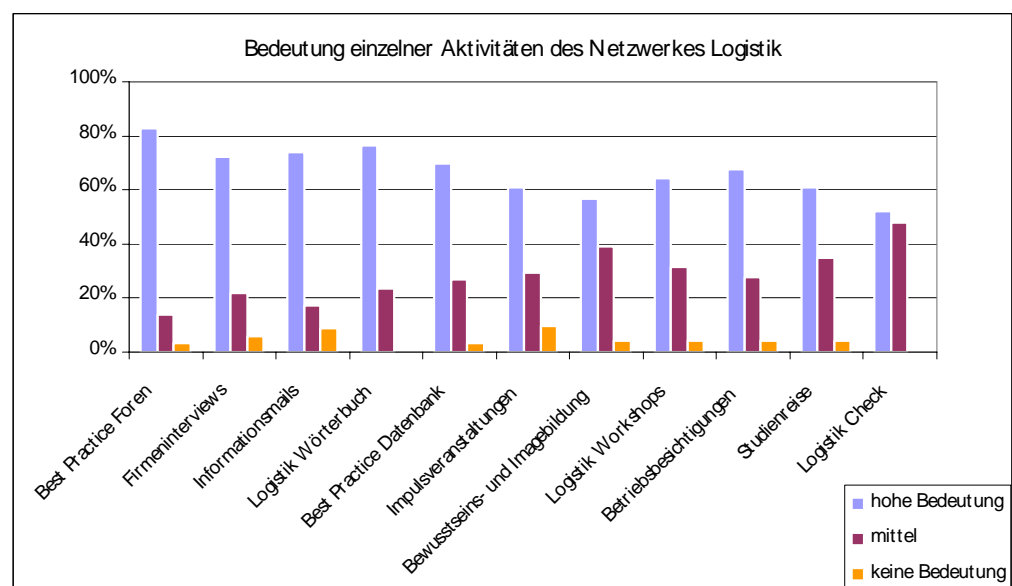
In den vergangenen Wochen wurden etwa 40 Unternehmen befragt und deren Design-Status und Bedarf an Aktivitäten erhoben. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Betriebe bereits die Bedeutung von Design als wichtiges Instrument zur Darstellung und Kommunikation der Firmenidentität und zur Stärkung der Marke eines Unternehmens erkannt haben. Ein großer Bedarf besteht jedoch an mehr Unterstützung beim Einstieg, bei der konkreten Umsetzung und bei der Frage, wie man Design in der Unternehmensstrategie verankert. Auch die Kosten von Designprojekten und detaillierte Informationen über mögliche Förderungen werden als wichtig erachtet. Hier wird das Netzwerk in Zukunft verstärkt ansetzen.

Netzwerk Logistik – Bedarfsanalyse

Im Zuge von 115 Firmeninterviews und eines Strategieworkshops wurde der Unterstützungsbedarf seitens der Unternehmen abgefragt. Im Bereich der innerbetrieblichen Logistik sehen die Unternehmen klaren Handlungsbedarf, weil hier deutliche Prozesskostenreduktionen und eine Verkürzung der time-to-market erzielbar sind. Die

Optimierung der zwischenbetrieblichen Supply Chains ist ein weiterer wichtiger Punkt. Diese Themen sind Inhalt der vielfältigen Aktivitäten des Netzwerkes Logistik, das vom Verein Netzwerk Logistik koordiniert wird. Darüber hinaus gibt es aber auch noch konkrete Aufträge der heimischen Wirtschaft: Etwa Studien zu logistischen Fragestellungen und der Ausbau des Qualifizierungsangebotes, die in Zukunft umgesetzt werden.

So schätzen die öö. Unternehmen die Aktivitäten ein:



Netzwerk Forschung-Technologie-Innovation (FTI)

Bei den Unternehmensbefragungen im Bereich FTI wurde der Bedarf an einem Netzwerk Innovationsmanagement von „hoch“ bis „kein Bedarf“ beurteilt. Die Erwartungen und Anforderungen an ein Netzwerk Innovationsmanagement sind zwischen KMU und größeren Unternehmen teilweise sehr unterschiedlich. Einig ist man sich aber über die Bedeutung von allgemeinen Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen sowie Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches. Zurzeit wird geprüft, ob und in welcher Form das Netzwerk fortgeführt wird.

Dr. Harald Lettner:

Die Programmumsetzung im Überblick – Tolle Zwischenbilanz!

141 Beteiligte in 40 Projekten

Die wichtigsten Einrichtungen des oö. Innovations-Netzwerks haben sich am RIO-Programm beteiligt: Mit dabei die Bildungs- und Forschungseinrichtungen, die Wirtschaftskammer OÖ, die Technologiezentren, CATT, die Cluster-Initiativen und viele mehr. Bei 63 eingereichten Projektanträgen waren 141 Akteure des Innovations-Netzwerks beteiligt. Von den Projekten wurden 40 zur Förderung empfohlen.

30 Best Practice Foren mit über 840 Teilnehmern/innen

Ein weiterer, wichtiger Punkt sind die Best Practice Foren. Interessierte Unternehmer können sich hier über die neuesten Trends, innovative Verfahren oder neue HR-Methoden informieren. Bis dato haben in 30 Veranstaltungen mehr als 840 Teilnehmer ihr Wissen durch ein kurzes aber effektives Up-date auf den neuesten Stand gebracht.

„Das Rio-Programm läuft noch bis Jahresende. Erfreulich ist, dass viele Themen, die im RIO enthalten sind, jetzt im Strategischen Programm „Innovatives OÖ 2010“ weitergeführt und sogar noch ausgebaut werden“, freut sich Projektleiter Dr. Harald Lettner von der TMG.

Informationen und Kontakt

Alle Informationen gibt es Projektleiter Dr. Harald Lettner, per Telefon: (0732) 79810-5161 oder per E-Mail: rio@tmg.at und auch im Internet unter www.rio-ooe.at